

# Pressemitteilung



INSTITUT FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE  
AN DER UNIVERSITÄT MAINZ E.V.

Mainz, den 28. Januar 2015

Institut für Geschichtliche Landeskunde  
an der Universität Mainz e.V.  
Hegelstraße 59  
55099 Mainz

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit IGL  
[iglpresse@uni-mainz.de](mailto:iglpresse@uni-mainz.de)  
Ansprechpartner:  
Katharina Üçgül  
[katharina.uecguel@uni-mainz.de](mailto:katharina.uecguel@uni-mainz.de)

## Buchvorstellung

### „Gutenberg und *sine frunde*. Studien zu patrizischen Familien im spätmittelalterlichen Mainz“

In der Reihe « Geschichtliche Landeskunde » des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. (IGL) ist die Dissertation von Frau Dr. Heidrun Ochs erschienen. Das Buch wird am 4. Februar um 18:30 Uhr im Gutenberg-Museum Mainz offiziell vorgestellt.

Johannes Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, ist eine der bekanntesten Mainzer Persönlichkeiten und gehörte dem Patriziat der Rheinmetropole an, das die Geschicke der Freien Stadt über rund 200 Jahre bestimmte und 1462 mit der Mediatisierung der Stadt aufhörte zu existieren.

Was zeichnete die Angehörigen dieser reichen und alteingesessenen Familien als Mitglieder des Patriziats aus? Wodurch wurde ihre Identität als Patrizier des spätmittelalterlichen Mainz bestimmt? Verfolgten die Patrizier unterschiedliche Interessen oder agierten sie weitgehend einheitlich? Diesen Fragen geht die Autorin anhand der drei Familienverbände der Gensfleisch, derer zum Jungen und der Löwenhäupter nach. Mittels eines personengeschichtlichen Zugangs und auf der Grundlage von 471 Einzelbiogrammen zeigt sie, wie die Handlungsspielräume und Entscheidungen durch die Lebenskreise, in die die Familienmitglieder eingebunden waren, ihre *frunde*, bestimmt wurden und welche Rolle sie für den Charakter bzw. die Identität patrizischer Familien im spätmittelalterlichen Mainz spielten.

Eingerahmt wird die Buchvorstellung von einem Vortrag der Autorin Dr. Heidrun Ochs sowie einer offenen Podiumsdiskussion mit den Fachwissenschaftlern Prof. Dr. Michael Matheus, Prof. Dr. Wolfgang Dobras und Dr. Kai-Michael Sprenger. Neben dem spezifischen Wert des Bandes für die Gutenbergforschung wird in der Podiumsdiskussion auch thematisiert, wie neuere Forschungsansätze wie die Personennetzwerkforschung künftig auch für die Gutenbergforschung nutzbar gemacht werden können. Mit Blick auf eine zunehmende Positionierung der Geisteswissenschaften im digitalen Kontext werden hier auch aktuell laufende prosopographische Datenbanken thematisiert und am Beispiel der Familie Gensfleisch („Die Gensfleischs in der Datenbank“) vorgestellt.

Als Ausklang der Veranstaltung erwartet Sie ein kleiner Empfang.